

Jobsuchmaschinen

Mehr Reichweite für Stelleninserate

Recruiter wissen wenig über Jobsuchmaschinen, obwohl diese die Reichweite von Stelleninseraten deutlich vergrössern. Wie funktionieren diese sogenannten Job-Aggregatoren und welche Möglichkeiten bieten sie für die Rekrutierung?

Von Ralph Hofbauer

Recruiter wundern sich immer wieder darüber, dass sie Bewerbungen erhalten, die sich auf Job-Plattformen beziehen, auf denen sie gar keine Anzeige veröffentlicht haben. Verantwortlich für diese automatische Verbreitung von Stelleninseraten im Internet sind Jobsuchmaschinen, auch Job-Aggregatoren oder Job-Verticals genannt. Diese Plattformen sammeln Stelleninserate, die im Internet veröffentlicht werden. Sie wirken als Multiplikatoren, welche die Reichweite von Stellenanzeigen vergrössern, ohne dass deren Urheber über die Weiterverbreitung in Kenntnis gesetzt werden.

Jobsuchmaschinen sind nicht mit Online-Jobbörsen zu verwechseln. Während sich letztere direkt an Arbeitgeber wenden, die auf dem entsprechenden Portal Stellen ausschreiben möchten, sind Jobsuchmaschinen ein Sammelbecken für Stelleninserate. Job-Aggregatoren durchforsten das Internet nach Inseraten und greifen dabei auf verschiedenste Kanäle zurück, von Jobbörsen über Karriereseiten bis hin zu Websites von Personalberatungen. Die gefundenen Inserate werden semantisch analysiert, in Kategorien wie Branchen oder Regionen zusammengefasst und zentral auf einer Website zur Verfügung gestellt.

Qualität hat sich verbessert

Die meisten Jobsuchmaschinen wurden zunächst als suchmaschinenoptimierte Online-Plattformen betrieben, um Klicks zu generieren und dadurch Werbeeinnahmen zu erzielen. Dabei wurden anfangs nur wenige Job-Aggregatoren einem gewissen Qualitätsanspruch gerecht: «Früher fand man auf Jobsuchmaschinen häufig die gleiche Anzeige doppelt und dreifach. Zudem waren tote



Mehr Reichweite ohne Mehrkosten: Jobsuchmaschinen wie jobagent.ch sammeln Stelleninserate.

Links und Fehler bei der Suche weitverbreitet. Mittlerweile ist die Qualität aber deutlich gestiegen», sagt Eva Zils von Online-Recruiting.net.

Zils analysiert und kommentiert auf ihrem Blog regelmässig aktuelle Recruiting-Trends. Im vergangenen September hat sie einen Report zu Jobsuchmaschinen in Deutschland, Österreich und der Schweiz publiziert, der Recruitern aufzeigt, welche Plattformen ihnen den grössten Nutzen bringen. «In der Schweiz gibt es eine Reihe von Jobsuchmaschinen, die für das Recruiting interessant sind. Solche Angebote sollten Recruiter unbedingt nutzen, da sie die Reichweite von Inseraten in der Regel ohne Mehrkosten erhöhen», betont Zils.

Die Spreu vom Weizen trennen

Die Mehrzahl der Jobsuchmaschinen basiert auf einem Modell, das ausschliesslich Jobbörsen absucht und daher nur Dienstleistungen für Jobportale anbietet.

Solche Jobsuchmaschinen bringen Recruitern keinen Nutzen. Daneben gibt es jedoch auch Jobsuchmaschinen, welche systematisch Karriereseiten von Unternehmen absuchen oder Produkte für direktausschreibende Firmen anbieten. «In der Schweiz verfolgt zum Beispiel jobagent.ch ein Konzept, das für Recruiter sehr interessant ist», sagt Zils.

Das Angebot von jobagent.ch richtet sich direkt an Unternehmen. Die Plattform durchsucht ausschliesslich Karriereseiten von Unternehmen sowie Websites von Personaldienstleistern. Jobbörsen oder andere Jobsuchmaschinen werden kategorisch ausgeklammert. «Die gefundenen Stellenangebote ergeben somit ein nahezu vollständiges Bild des Online-Stellenangebots in der Schweiz», stellt Zils fest. Ein weiterer Vorteil von jobagent.ch sei, dass die aufgefundenen Stellen semantisch angereichert – also mit Synonymen versehen – werden. Zudem würden wichtige Informationen extrahiert und indiziert, so Zils.